

dagegen die Concession erteilen, so wäre das das Allernachtheiligste, das Allerverderblichste, was unseren Bahnen zugesügt werden könnte; denn es gingen denselben nicht nur der Verkehr und die Frachten aus Reichenau und Umgegend verloren, sondern es würde auch, wenn die Bahn dann weiter gebaut würde, was auch nicht ausbleiben würde, aller Verkehr fremder Bahnen zugesührt und die Standesherrschaft Reibersdorf würde ganz weggesetzt. Meine Herren! Es hat es daher nicht nur die Regierung, es haben es auch die Kammern wohl zu erwägen, ob es nicht besser ist, es wird unsrerseits ein Anfang gemacht, als daß es noch länger hingehalten wird, wo inzwischen wieder neue Verwickelungen und Collisionen zu Tage treten könnten. Es hat nicht nur Reichenau und Umgegend, nicht nur Zittau und Umgegend, nicht nur die Lausitz Interesse an dem Zustandekommen dieser Bahn, sondern das ganze Land hat Interesse daran, das ganze Land muß Interesse daran nehmen, indem unseren Bahnen bedeutender Verkehr und Frachten zugesührt werden würden, ohne des Vortheils zu gedenken, welchen wir in volkswirtschaftlicher Beziehung erlangten durch Zufuhren billigeren Getreides und billigerer Kohlen. Ich bedaure daher sehr, daß dieses Project und die Petitionen seitens der Regierung in dem Decrete, welches uns jetzt vorgelegen hat, nicht Berücksichtigung gefunden haben; ich weiß zwar auch recht wohl, daß jetzt ein ganz ungünstiger Zeitpunkt vorliegt, sich für Eisenbahnbau zu verwenden; allein ich schreke aber darum doch nicht zurück; denn ich habe fortwährend dem Grundsatz gehuldigt: „was einer Gegend recht, ist der andern billig“. Ich habe nie Opposition gegen Eisenbahnbauten gemacht; ich weiß auch recht wohl, daß jetzt im Volke bei sehr Vielen großer Widerwille vorhanden ist, daß immer wieder Eisenbahnen gebaut werden sollen, und da sind gerade Solche die Schlimmsten, welche ihre nicht rentirenden Eisenbahnen losgeworden sind, sowie auch Solche, welche von allen Himmelsgegenden und noch dazwischen her Eisenbahnzugänge haben. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß auch alle Diejenigen einmal dem Grundsatz huldigen, daß, was sie für sich als zu Recht bestehend in Anspruch nehmen, Anderen gegenüber auch als billig anzuerkennen ist.

Wende ich mich nun zum Berichte, so bedauere ich zwar auch, daß diese Petitionen, dieses Project in der Deputation nicht eine etwas wohlwollendere Beachtung gefunden haben, da ich erfahren habe, daß einige Zeit ein recht milder Luftzug über dieselben in der Deputation geweht haben soll, welcher aber, wie es scheint, durch einen Wirbelwind wieder hinweggefegt worden ist; dennoch aber bin ich der geehrten Deputation dankbar, daß sie sich doch in dem Texte des Berichts wohl-

wollend für das Project der Regierung gegenüber ausgesprochen hat. An die königl. Staatsregierung spreche ich den Wunsch aus, daß das Project auch ihrerseits eine wohlwollende Berücksichtigung und die Petitionen eine wohlwollende Aufnahme finden mögen.

Präsident Haberkorn: Es hat weiter Niemand das Wort begehrt. — Der Herr Finanzminister!

Staatsminister Freiherr von Könneritz: Wenn ich den Herrn Vicepräsidenten Dr. Pfeiffer richtig verstanden habe, so äußerte derselbe, daß Bahnbauten seitens der Regierung in der Lausitz zur Zeit um deswillen nicht vorgeschlagen worden seien, weil die mit viel Luxus erbauten südläusitzer Bahnen einen sehr hohen Aufwand verursacht hätten. Meine Herren! Die Höhe des Aufwandes, welchen die südläusitzer Bahnen verursacht haben, ist von keinem Einfluß auf die Entscheidung der Regierung in dieser Beziehung gewesen; wohl aber hat die Regierung geglaubt, daß, nachdem in einem Zeitraume von sechs bis sieben Jahren fast ausschließlich in der Lausitz Bahnen gebaut worden sind, es Pflicht der Regierung sei, nunmehr zunächst die Bedürfnisse anderer Landestheile zu befriedigen.

(Sehr wahr! Sehr richtig!)

Im Uebrigen wird auch die Linie Zittau-Reichenau von Seiten der Regierung in Erwägung gezogen werden, obwohl mir die Entscheidung des Herrn Abg. Dr. Pfeiffer in Betreff der auf dem vorigen Landtage zugesagten Erwägung wegen Uebernahme der Zinsgarantie für diese Linie immer noch nicht zugegangen ist.

(Heiterkeit.)

Präsident Haberkorn: Es hat Niemand weiter das Wort begehrt. — Ich schließe die Debatte.

„Beschließt die Kammer, die Petitionen aus Reichenau der königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen?“

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu 21. Löbau-Wilthen. — Herr Abg. Matthes!

Abg. Matthes: Meine Herren! Ich habe nur ums Wort gebeten, um der geehrten Deputation nach Lage der Sache für ihr Botum im Namen der Gemeinde Cunewalde bestens zu danken. Ich möchte aber die königl. Staatsregierung bitten, daß sie baldmöglichst die Vorerörterungen einleiten möge, welche die Deputation empfohlen hat. Obwohl es aber am Platz gewesen wäre, die Petitionen aus Reichenau, wie aus Cunewalde zur Erwägung zu geben; denn keine so dicht bevölkerte, industrielle Gegend Sachsens dürfte einer Bahnverbindung noch so aus dem Wege liegen, wie Reichenau